



Dieser Wirsinghut wurde geschaffen aus weißem Stoff, viel Farbe, langen, dünnen Drähten und Unmengen von Klebstoff. Er ist das

Werk von Eva Seitz, die in ihrem Gonsenheimer Atelier auch Kostüme für Fastnachter näht. Foto: Sascha Kopp

Grüne Wirsingköpfe im Schloss

Eva Seitz näht Kostüme für Fastnachter / Brautmoden im Sommer

Im Hause Seitz gibt's heute Abend Wirsing. Und morgen Abend auch. Denn Eva Seitz ist Schneiderin und sie hat die drei Wirsingköpfe genäht, die heute um 19.11 Uhr im Kurfürstlichen Schloss auftreten. Und dafür waren natürlich Originale nötig.

Von
Dagmar Seidel

Um das knubbelige, grüne Wintergemüse so perfekt wie möglich zu imitieren, war Eva Seitz vor dem ersten Nadelstich auf dem Wochenmarkt und hat ein Prachtexemplar des Kohls – auch Wirsching, Welschkraut, Börschkohl, Savoyer Kohl oder Wirz genannt – in den Einkaufskorb gepackt. Dieser Knubbelkopf liegt nun auf der Arbeitsplatte in ihrem Atelier und steht Modell. „Am

schwierigsten war es, einen Stoff zu finden, mit dem ich die Struktur der Blätter umsetzen kann“, erzählt Eva Seitz. Die Wahl fiel auf einen weißen, leicht „geknautschten“ Stoff, den die Gonsenheimerin dann mit Farben, Drähten und Kleber bearbeitete. „Zuerst habe ich eine Schicht gelb aufgetragen, dann hellgrün und als letztes dunkelgrün.“ Die „Adern“ der Blätter sind mit Stiften und Heißkleber entstanden, auch die kleinen Knubbel, die aussehen wie Wassertropfen, kamen aus der „Pistole“. „Ich hab bestimmt 20 Heißklebestifte und acht Sprühdosen verbraucht“, rechnet die Schneiderin zusammen. Man müsse auch aufpassen, dass „die Chemie stimmt“, denn manchmal käme es vor, dass sich Farben gegenseitig auflösen.

Damit der Kohl nicht schlaff

Kontakt

■ Eva Seitz hat ihr Atelier in der Vierzehn-Nothelfer-Straße 28 in Gonsenheim. Wer noch ein „Blitz-Kostüm“ braucht, kann sie erreichen unter Telefon 477010 oder auch per E-Mail an e.seitz@weihe-brinkmann.de.

und müde aussieht, hat Eva Seitz die Blattenden mit Drähten verstärkt. Aufgenäht ist der Gemüsekopf auf eine quitschblaue Perücke mit viel Volumen. Doch die lugt natürlich nicht unter den Blättern hervor.

Rund zwölf Arbeitsstunden pro Wirsingkopf sind nötig. „Je unmöglicher die Aufgabe erscheint, desto spannender ist

sie“, sagt Eva Seitz begeistert. „Das schöne ist, dass man bei Fastnachtskostümen alles machen kann, Hauptsache, es sieht am Ende gut aus.“ Das sei bei den Braut- und Abendkleidern, die sie außerhalb der Kampagne mit ihrem Team anfertigt, natürlich nicht möglich, lacht sie.

Heute Abend haben die Wirsinghüte Premiere, denn getragen werden sie vom Backesgardetrio des Gonsenheimer Carnival-Vereins (GCV) auf der Kostümsitzung um 19.11 Uhr im Kurfürstlichen Schloss. Zu den Hüten gibt es ein Gewand, genäht aus einem Kartoffelsack und grünem Stoff.

Sie selbst, erzählt Eva Seitz zum Schluss, werde sich dieses Jahr wohl als Tulpe verkleiden. Denn: „Das mit den Blättern hat mir richtig Spaß gemacht.“